

Alle rezensierten Bücher, CD-ROMs und DVDs  
können Sie im Science-Shop bestellen.

Direkt bei: [www.science-shop.de/epoc](http://www.science-shop.de/epoc)

Per E-Mail: [shop@wissenschaft-online.de](mailto:shop@wissenschaft-online.de)

Telefonisch: 06221 9126-841

Per Fax: 06221 9126-869

e e e e sehr empfehlenswert

e e e e empfehlenswert

e e e e bedingt empfehlenswert

e e e e wenig empfehlenswert

epocTIPP

## Entzauberung eines Mythos

500 Exponate erzählen von der Epoche  
des Lawrence von Arabien – ein Muss für  
jeden Orient-Interessierten

Thomas Edward Lawrence (1888–1935), berühmt geworden als »Lawrence von Arabien«, kennt man vor allem durch den 1962 entstandenen und mit insgesamt sieben Oscars ausgezeichneten Film mit Peter O’Toole in der Titelrolle. Doch dieser cineastische Welterfolg zeichnet ein verzerrtes Bild der historischen Verhältnisse während des Ersten Weltkriegs, als sich die Araber daranmachten, die Oberhoheit des Osmanischen Reichs abzuschütteln. Jetzt nimmt sich eine Sonderausstellung in Oldenburg des abenteuerlichen Lebens von T.E. Lawrence an und beleuchtet anhand von rund 500 Exponaten den historischen Hintergrund seiner Biografie. Dabei ist die Begleitpublikation alles andere als ein klassischer Katalog; vielmehr enthält sie eine umfassende Sammlung von Beiträgen, die das Werk zu einem Muss für jeden am Orient Interessierten macht.

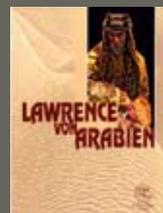
Lawrence gelangte erstmals 1909, mit nur 21 Jahren, in den Nahen Osten, um für seine Examensarbeit die dortigen Kreuzfahrerburgen zu erforschen. Zwischen 1911 und 1914 nahm er als Archäologe an Ausgrabungen in Karkemisch an der heutigen syrisch-türkischen Grenze teil. Rasch lernte er die arabische Sprache und diverse beduinische Dialekte. Diese Kenntnisse prädestinierten ihn dafür, als Verbindungsmann zwischen den aufständischen Arabern unter Emir Feisal und der britischen Regierung aufzutreten. Obwohl er nie eine militärische Ausbildung genossen hatte, gelang es Lawrence, aus den schlecht organisierten arabischen Beduinen eine schlagkräftige Guerillatruppe zu formen, die mit Anschlägen auf strategisch wichtige Ziele, wie die im Bau befindliche Hedjasbahn, die osmanischen Oberherren zermürbte.

Doch nicht militärische Glanzpunkte wie die Eroberung von Aqaba von der ungesicherten Wüstenseite her im Juli 1917 oder die Einnahme von Damaskus im Oktober 1918 begründeten seinen Ruhm in der westlichen Welt. Dafür sorgte der erste *embedded journalist* im Nahen Osten, der US-Amerikaner Lowell Thomas, der gemeinsam mit dem Kameramann Chase als offizieller Kriegsberichterstätter tätig war und mit seinen als orientalisches Unterhaltungsprogramm gestalteten Vorträgen in England, den USA und Australien den Mythos »Lawrence von Arabien« schuf. Der historische Lawrence hingegen zerbrach an seiner Rolle »zwischen den Stühlen«, da er den Arabern bezüglich ihrer politischen Zukunft leere Versprechungen machen musste; denn Großbritannien und Frankreich hatten im Sykes-Picot-Abkommen von 1916 den Nahen Osten bereits in ihre Interessensphären aufgeteilt.

Bis heute geben die Umstände, die zu Lawrences Tod führten, Rätsel auf. Nach seinem Austritt aus dem Militärdienst und Rückzug ins Privatleben kam er am 13. Mai 1935 bei einer Motorradfahrt am Stadtrand von London vom Weg ab, stürzte schwer und verstarb wenige Tage später, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben, im Alter von nur 46 Jahren.

Nach der Lektüre des Bands bekommt man Lust, die beiden biografischen Werke von Lawrence selbst – »Die sieben Säulen der Weisheit« und die erst 20 Jahre nach seinem Tod erschienene militärkritische Abrechnung »Unter dem Prägestock« – zur Hand zu nehmen. e e e e

Joachim Willeitner ist Ägyptologe in Gröbenzell.



Mamoun Fansa,  
Detlef Hoffmann (Hg.)

LAWRENCE VON ARABIEN

[Philipp von Zabern, Mainz  
2010, 472 S., € 34, 90]

## Die Qual der Wahl

Damit eine Weltgeschichte mehr ist als eine Faktensammlung, bedarf es sinnvoller Auslassungen

Die Idee ist nicht neu: die Geschichte der Welt einzudampfen auf ein handliches Buchformat. Am Ende von Loel Zweckers Versuch stehen 384 Seiten – und ein etwas ratloser Leser. Wohin hat ihn der Ritt durch fünf Jahrtausende Menschheitsgeschichte geführt?

Quer durch Reiche und Religionen jagt der Autor von der Antike zum Mittelalter. Über die ägyptische Pharaonenherrschaft berichtet er, über Cäsars Ärger mit den Galliern und den Aufstieg des Christentums zur Weltreligion. Zwecker wagt sich aber nicht weit vom sicheren Anker der Politikgeschichte und macht es sich manchmal zu leicht. Das Mittelalter bleibt Klischee: die »düstere« Epoche einer mächtigen Kirche, der Hexen, Ketzer und – der »unbequemen Kleidung«. »Man glaubt an den Teufel, stirbt an der Pest und zahlt hohe Steuern an Fürsten und Päpste.«

Spürbar wohler fühlt sich der Kunsthistoriker Zwecker in der Renaissance. Hier gönnt er dem Leser eine Verschnaufpause im faszinierenden Wechselspiel von Macht, Erotik und Kunst. Auch in der Neuzeit gelingt ihm die Verknüpfung von Literatur, Persönlichkeiten und Politik noch, doch wenig später verliert sich die Darstellung im Quellenschungel der Zeitgeschichte. Dürfen

dem jamaikanischen Rastafari-Kult 16 Zeilen des Buchs gehören, wenn der Kubakrise gerade halb so viel Platz zugestanden wird?

Zwecker erlaubt sich sprachliche Freiheiten. Das 19. Jahrhundert mit einer »globalen Pubertät« zu vergleichen, mag sogar treffend sein – die häufigen Kommunismus-Analogien sind es nicht. Ihnen fallen die Inkas als »Frühsozialisten« ebenso zum Opfer wie die Bauernkriege, die er zum »reformatorisch inspirierten Kommunismus« umdeutet.

Willkommene Eindrücke statt Überblicke vermittelt die »Weltgeschichte«, wo Zwecker Quellen sprechen lässt: Da berichtet der »abenteuerliche Simplizissimus« über das brutale Morden im Dreißigjährigen Krieg, während sich im England des 17. Jahrhunderts der königliche Beamte Samuel Pepys mit einem Pickel herumschlägt. Hier liegt das nicht immer ausgeschöpfte Potenzial des Buchs: in der Verknüpfung des großen Ganzen mit den Erlebnissen und Gedanken einzelner Zeitgenossen. e e e e

**Albrecht Franz** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Universität Heidelberg.

Loel Zwecker

### WAS BISHER GESCHAH

*Eine kleine Weltgeschichte*

[Panttheon, München 2010, 384 S., € 14,99]



## Schwere Kost

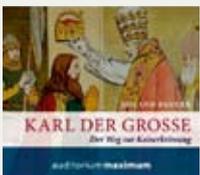
Der Weg Karls des Großen bis zur Kaiserkrönung als – leider ermüdendes – Hörbuch

Roland Pauler

### KARL DER GROSSE

*Der Weg zur Kaiserkrönung*

[auditorium maximum, Darmstadt 2010, 2 CDs, Gesamtlaufzeit: 138 Minuten, € 19,99]



Die Geschichte einer schillernden Persönlichkeit, die jeder kennt, weckt hohe Erwartungen. Das Hörbuch ist jedoch sowohl für Geschichtskenner als auch für weniger fachkundige Anhänger des Mittelalters eine mühsame Angelegenheit. Der Hörer muss seine ganze Konzentration aufbringen, um der Abhandlung folgen zu können.

Der monotone Vortrag beginnt mit den Ursprüngen des römischen Kaisertums und des Frankenreichs. Später rückt die Persönlichkeit des Herrschers ins Zentrum. Der Sprecher erzählt, wie Karl eigenmächtig die Krönung seines Sohns veranlasste, wodurch sein selbstbewusstes Herrschaftsverständnis zum Ausdruck kommt. Die Episode setzte entscheidende Akzente für das zukünftige Verhältnis von weltlicher und geistlicher Macht.

Gute Ansätze, wie ein klarer Aufbau und eine logische Argumentation, sind vorhanden. Es werden auch wichtige Fragen der Geschichtswissenschaft thematisiert. Doch der lange Einstieg ins Hauptthema ermüdet, und die Einteilung in kurze Unterkapitel lässt einen roten Faden vermissen. Stattdessen wird der Hörer mit vielen Namen und Jahreszahlen konfrontiert. Man muss schon sehr am Mittelalter interessiert sein, um sich an den vielen Details zu freuen. Verschiedene Sprecher hätten den inhaltlich durchaus gelungenen Vortrag möglicherweise aufgelockert. Auf eine Qualitätssteigerung des Hörgenusses etwa durch untermalende Musik wartet man vergebens. e e e e

**Marcel Renz** studiert Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Heidelberg.

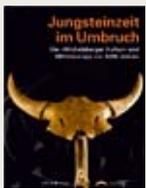


Jan Krauthäuser, Doris Werheid, Jörg Seyffarth (Hg.)

**GEFÄHRLICHE LIEDER**  
*Lieder und Geschichten der unangepassten Jugend im Rheinland 1933–1945*

[Emnos, Köln 2010, 192 S., € 19,95]

Das NS-Regime wusste um die suggestive Kraft von Musik und Liedtexten, weshalb es dafür sorgte, dass dieser prägende Bereich der Jugendkultur mit nationalsozialistischen Ideologien durchtränkt wurde. Romantik, Freiheit und Fernweh – die Themen des traditionellen Liedguts – hatten keinen Platz in der Hitlerjugend. Doch manchen hielt das nicht davon ab, die alten Verse trotzdem zu singen – auch auf die Gefahr hin, dafür bestraft zu werden. Ein Buch mit Liedern und Anekdoten aus der Jugend couragierter Zeitzeugen. **eee**



Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hg.)

**JUNGSTEINZEIT IM UMBRUCH**  
*Die »Michelsberger Kultur« und Mitteleuropa vor 6000 Jahren*

[Primus, Darmstadt 2010, 415 S., € 39,90]

Werkzeuge, Gefäße und Schmuckstücke werfen ein Licht auf das Leben der Menschen vor 6000 Jahren. Damals hatten sich Ackerbau und Viehzucht gerade durchgesetzt, was nachhaltige Veränderungen in ganz Mitteleuropa auslöste. Der Katalog zur Ausstellung »Jungsteinzeit im Umbruch« des Badischen Landesmuseums Karlsruhe zeigt rund 400 Exponate aus jener bewegten Zeit. Ausgangspunkt ist der Michaelsberg, ein Siedlungsplatz bei Bruchsal, dem die Michelsberger Kultur ihren Namen verdankt. 40 Experten erläutern, was wir heute über diese Phase der Menschheitsgeschichte wissen. **eee**

## Manifestation von Macht und Gottkönigtum

Außergewöhnliche Monografie über eine außergewöhnliche Tempelanlage

**K**rönender Abschluss fast jeder Ägyptenreise ist der Besuch der Tempel von Abu Simbel in Nubien. Ihre enorme Faszination verdankt die monumentale Anlage aus dem 13. Jahrhundert v. Chr. unterschiedlichen Merkmalen. Diese Vielfalt stellt der Ägyptologe Joachim Willeitner erstmalig in einer Monografie vor. Ergebnisse eigener, jahrelanger Recherchen verknüpft er mit frühen Reiseberichten, alten Stichen und den Ergebnissen aktueller Forschungsprojekte und verdichtet sie dank guter Texte und schöner Fotos zu einem Lese- und Sehgenuss.

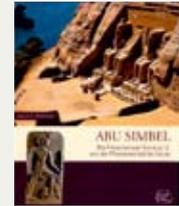
Die immense Wissensfülle ordnet Willeitner nicht immer chronologisch. So überrascht vielleicht sein Einstieg: Zu Beginn schildert er die Wiederentdeckung der lange im Wüstensand verschütteten Tempel durch den Forschungsreisenden Jean Louis Burckhardt im Jahr 1813. Stauend liest man von ihrer »Freischaufelung« 1817 unter der Leitung von Giovanni Battista Belzoni und dem daraufhin einsetzenden Besucherstrom aus Europa: Adlige, Forscher und Fotografiepioniere nahmen die Strapazen einer Wüstenreise auf sich, um Abu Simbel zu bewundern. Die folgenden Kapitel füllt Willeitner kenntnisreich mit Fakten zur antiken Baugeschichte des Tempels, zur gigantischen Rettungsaktion in den 1960er Jahren vor den Fluten des neuen Staudamms sowie zum Handwerk der Deciffrierung von Inschriftenstelen, Kartuschen und antiken Graffiti.

Ramses II. (um 1303–1213 v. Chr.) plante das Tempelensemble als Verehrungsstätte für sich und seine Lieblingsgemahlin Nefertari. Die Heiligtümer stellen ein Novum in

Joachim Willeitner

**ABU SIMBEL**  
*Die Felsentempel Ramses' II. von der Pharaonenzeit bis heute*

[Philipp von Zabern, Mainz 2010, 144 S., € 29,90]



der Baukunst ihrer Zeit dar. Nicht nur die gesamte Tempelfront ist aus dem gewachsenen Fels gemeißelt, sondern auch alle Innenräume, Pfeilerhallen und Figuren bis hin zum 55 Meter tiefen Sanktuar. Eine Glanzleistung der Steinmetze!

Parallel zum dynastisch-kulturellen Programm des Fassadendekor diskutiert Willeitner ein Kryptogramm sowie die Wandreliefs und -malereien im Innern. Allein 28 Szenen im großen Tempel zeigen Ramses als Regenten, der seiner eigenen vergöttlichten Erscheinung opfert. Besondere Bedeutung besitzen Bilder seines »Siegs« bei Qadesch und das wiederkehrende Motiv der Niederschlagung von Feinden unterschiedlicher ethnischer Herkunft. Indem er die historischen Fakten zu seinen Gunsten interpretierte, inszenierte sich Ramses als unbezwingbarer Feldherr und göttlicher Retter Ägyptens.

Willeitners detailreiche Dokumentation dürfte einen großen Leserkreis fesseln. Kleine Druckfehler fallen da nicht ins Gewicht. **eeee**

**Eva Grabow** ist klassische Archäologin und freie Mitarbeiterin am Archäologischen Museum der Universität Münster.

# Erinnerte Ökumene

Zentrale Orte der europäischen Christenheit

Welches sind die Plätze gemeinsamen christlichen Erinnerns? In 45 Aufsätzen haben die Herausgeber, der evangelische Kirchenhistoriker und ehemalige Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin Christoph Marksches sowie der katholische Theologe Hubert Wolf von der Universität Münster, die Vorschläge renommierter Vertreter aus Wissenschaft, Kirchen, Kultur und Journalismus in einem monumentalen Band versammelt.

Die Erinnerung an die Topoi des Christentums als »Gedächtnisgemeinschaft par excellence« ist dabei auf dreifache Weise entfaltet: Im ersten Teil kommen die »Zentralorte« der alt- und neutestamentarischen Gotteserfahrung zur Sprache, also Bethlehem (Peter Welten), Jerusalem (Klaus Bieberstein) und Sinai (Rudolf Smend) sowie die Identitätsstätten der großen christlichen Konfessionen – Genf (Jan Rohls), Konstantinopel (Martin Tamcke), Rom (Kardinal Walter Kasper) und Wittenberg (Wolfgang Huber). Der zweite Teil versammelt »reale Orte«, die als geografische Kulminationspunkte christliche Erinnerungstraditionen bündeln und vergegenwärtigen, wie etwa Assisi (Ulrich Köpf), Bethel (Matthias Benad), Taizé (Christian Albrecht) oder Trient (Günther Wassilowsky). Der dritte Teil schließlich enthält zahlreiche »übertragene Orte«, die als Symbole des christlichen Gedächtnisses fungieren, beispielsweise die Schlagworte Bibel (Hans-Josef

Klauck), Kreuz (Christoph Marksches) oder Maria (Klaus Schreiner), aber auch weniger gern erinnerte Begriffe wie Inquisition (Hubert Wolf) oder Nationalsozialismus und Kirchen (Christoph Strohm).

Die Aufsätze richten sich in erster Linie an ein breites Publikum, genügen zumeist aber auch wissenschaftlichen Kriterien. Die Autoren informieren durchweg kompetent, eloquent und unterhaltsam über ihren Gegenstand und zeichnen insgesamt (nicht zuletzt auch dank der zahllosen Abbildungen) ein lebhaftes und detailreiches Bild christlichen Erinnerns. Indes wird der Klappentext, der den Band allgemein als »Einführung in die christliche Religion« bewirbt, dem Inhalt nicht ganz gerecht: Dies macht schon die Auswahl der »realen Orte« im zweiten Teil deutlich, die ausnahmslos innerhalb Europas liegen und damit in erster Linie das Gedächtnis eines europäischen, wenn nicht deutschen Christentums repräsentieren. In diesem Sinn bietet das Buch jedoch zweifellos einen reichhaltigen Überblick zur kerneuropäischen Kultur- und Frömmigkeitsgeschichte und sei allen Interessierten uneingeschränkt empfohlen. e e e e

Yan Suarsana ist Assistent am Lehrstuhl für Reformationgeschichte und Neuere Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg.

Christoph Marksches,  
Hubert Wolf (Hg.)

## ERINNERUNGSORTE DES CHRISTENTUMS

[C.H.Beck, München  
2010, 800 S., € 38,-]



## IMPRESSUM

**Chefredakteur:** Dr. phil. Carsten Könneker (vi.S.d.P.)

**Redaktionsleiter:** Dr. Joachim Schüring

**Redaktion:** Dr. Klaus-Dieter Linsmeier, Rabea Rentschler, Karin Schlott

**Schlussredaktion:** Christina Meyberg (Ltg.), Sigrid Spies, Katharina Werle

**Bildredaktion:** Alice Krüßmann (Ltg.), Anke Lingg, Gabriela Rabe

**Artdirector:** Karsten Kramarczik

**Layout:** Claus Schäfer

**Redaktionsassistent:** Anja Albat-Nollau

**Redaktionsanschrift:** Postfach 10 48 40, 69038 Heidelberg  
Tel.: 06221 9126-776, Fax: 06221 9126-869,  
E-Mail: redaktion@epoc.de

**Übersetzung in diesem Heft:** Christine Kemmet

**Verlag:** Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 48 40, 69038 Heidelberg; Hausanschrift: Slevogtstraße 3–5, 69126 Heidelberg, Tel.: 06221 9126-600, Fax: 06221 9126-751; Amtsgericht Mannheim, HRB 338114

**Verlagsleiter:** Richard Zinken

**Geschäftsleitung:** Markus Bossle, Thomas Bleck

**Herstellung:** Natalie Schäfer, Tel.: 06221 9126-733

**Marketing:** Annette Baumbusch (Ltg.), Tel.: 06221 9126-741,  
E-Mail: service@spektrum.com

**Einzelverkauf:** Anke Walter (Ltg.), Tel.: 06221 9126-744

**Leser- und Bestellservice:** Helga Emmerich, Sabine Häusser, Ute Park, Tel.: 06221 9126-743,  
E-Mail: service@spektrum.com

**Vertrieb/Abonnementverwaltung:**

Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH  
c/o ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 81 06 80,  
70523 Stuttgart, Tel.: 0711 7252-192, Fax: 0711 7252-366,  
E-Mail: spektrum@zenit-presse.de  
Vertretungsberechtigter: Uwe Bronn

**Bezugspreise:** Einzelheft: € 7,90; Jahresabonnement Inland (6 Ausgaben): € 40,50; Jahresabonnement Ausland: € 43,50; Jahresabonnement Studenten Inland (gegen Studiennachweis): € 34,50; Jahresabonnement Studenten Ausland (gegen Studiennachweis): € 37,50. Zahlung sofort nach Rechnungserhalt. Konto: Postbank Stuttgart, 22 706 708 (BLZ 600 100 70)

Die Mitglieder des VGD erhalten **epoc** zum gesonderten Mitgliedsbezugspreis.

**Anzeigen/Druckunterlagen:**

Medienpunkt e. K., Raimund T. Arntzen, Am Aichberg 3,  
86573 Obergriesbach, Tel.: 08251 88808-52, Fax: 08251 88808-53,  
E-Mail: zentrale@medienpunktonline.de

**Anzeigenpreise:**

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1.11.2010.

**Gesamtherstellung:**

L.N. Schaffrath Druckmedien GmbH & Co. KG,  
47608 Geldern

Alle Zitate wurden von der Redaktion in die neue deutsche Rechtschreibung übertragen. Kürzungen sind nicht kenntlich gemacht. Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH. Jegliche Nutzung des Werks, insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Wiedergabe oder öffentliche Zugänglichmachung, ist ohne die vorherige schriftliche Einwilligung der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH unzulässig. Jegliche unautorisierte Nutzung des Werks berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bei jeder autorisierten (oder gesetzlich gestatteten) Nutzung des Werks ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen: ©2011 (Autor), Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg. Jegliche Nutzung ohne die Quellenangabe in der vorstehenden Form berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

**Bildnachweise:** Wir haben uns bemüht, sämtliche Rechteinhaber von Abbildungen zu ermitteln. Sollte dem Verlag gegenüber dennoch der Nachweis der Rechteinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

ISSN 1865-5718 · ISBN 978-3-941205-70-3

[www.epoc.de](http://www.epoc.de)



Erhältlich im Zeitschriften- und  
Bahnhofsbuchhandel und beim  
Pressefachhändler mit diesem Zeichen.

Barbara Beck

## VOM KÖNIGSBETT ZUM SCHAFOTT

*Frauen als Opfer  
von Intrigen*

[Marix, Wiesbaden  
2010, 224 S., € 19,90]



## Kabale um Liebe

Zu viel weibliches Intrigenspiel innerhalb der europäischen Herrschergeschichte

Als gesellschaftlicher Aufstieg für Frauen meist nur durch Vermählung möglich war, gehörte das Schachern um die Liebe zum Alltag. Heirat in höhere Schichten konnte neben Macht und Prestige den dauerhaften Aufstieg einer Familie ermöglichen – geschickt gesponnene Intrigen waren deshalb keine Seltenheit.

Die Umstände solcher Machenschaften schildert die Historikerin Barbara Beck von der Ludwig-Maximilians-Universität München in einem Überblickswerk. Neben berühmten Persönlichkeiten wie etwa Marie Antoinette finden sich in ihrem Buch auch weniger bekannte Personen wie die Augsburgerin Agnes Bernauer. Die ungewollte Romanze der als außergewöhnlich schön beschriebenen Barbierstocher mit dem bayrischen Herzogssohn Albrecht endete Anfang des 15. Jahrhunderts mit ihrem tragischen Tod.

Barbara Beck bleibt ihrem Sujet treu – bereits 2008 veröffentlichte sie ein Buch über die berühmtesten Frauen des 18. Jahrhunderts bis heute. In ihrem aktuellen Werk bietet sie erneut eine Auswahl an Schicksalen, die dem Leser einen Einblick in die sozialen Verflechtungen der jeweiligen Zeit geben. Von den Intrigen in euro-

päischen Herrscherhäusern des 15. bis zu den politischen Verwicklungen innerhalb des 20. Jahrhunderts wird deutlich, welchen Preis das Ringen um Macht oft hatte: Nicht selten wurden die Protagonistinnen verbannt oder gar hingerichtet.

Auffallend oft schlägt sich die Autorin hierbei auf die Seite der Frauen, die schon im Untertitel des Buchs als Opfer bezeichnet werden. Bei Johanna I. von Kastilien, die als »die Wahnsinnige« in die Geschichte einging, überschreitet Beck den Rahmen der historisch gesicherten Fakten.

Bis zuletzt bleibt allerdings unklar, für wen das Buch geschrieben wurde. Für Historiker bietet es als reine Zusammenfassung bisheriger Literatur zu wenig Neues. Dem geschichtlich interessierten Laien kommt Beck mit ihrer einfachen Sprache zwar entgegen, überfordert ihn jedoch mit inhaltlich zu stark gestrafften Geschichten und insgesamt 17 Hauptpersonen auf 224 Seiten. Einige Intrigenopfer weniger hätten dem Buch sicher gutgetan. e e e e

Tobias Wojtanowski studiert Geschichte an der Universität Heidelberg.

## Geglücktes Täuschungsmanöver

Was auf den ersten Blick oberflächlich aussieht, entpuppt sich als kurze, aber gründlich recherchierte Cäsarbiografie

»Was zögert ihr denn noch, meine Freunde?«, rief der römische Senator Lucius Tillius Cimber und zückte seinen Dolch. Cimber, Cassius und Brutus stießen mit 17 namentlich bekannten Mitverschwörern dem legendären Staatsmann und Feldherrn Gaius Julius Cäsar Dolche zwischen die Rippen und versetzten ihm einen Hieb quer über das Gesicht. Durchbohrt von 23 Stichen brach er schließlich zusammen und erkannte Brutus unter seinen Mördern. Überrascht soll er gefragt haben: »Auch du, mein Sohn?« Die lange geplante Ermordung war geglückt.

Jedes Kind kennt den Diktator aus Asterix und Obelix, jeder Schüler hört im Geschichtsunterricht von ihm, und unzählige Autoren beschrieben die Szene seiner Ermordung in mehr oder weniger glaubwürdigen Varianten. Der Althistoriker Martin Held rollt den Fall wieder auf. Schon der Buchtitel kommt als Nachrichtenschlagzeile

daher, und auch das Layout täuscht vor, die Geschichte um Cäsars Tod lediglich knapp zu berichten. Inhaltlich handelt es sich bei dem Buch aber keineswegs um eine verkürzte Darstellung – ganz im Gegenteil: Held berichtet in gut recherchierten, leicht verständlichen und inhaltsreichen Erzählungen vom Leben, Wirken und Tod des römischen Diktators. Sein Ende steht für den Untergang der 500 Jahre alten Republik und markiert die Entstehung des Imperium Romanum.

Helds Buch ist das erste einer Reihe namens »Wendepunkte der Geschichte«, mit der der Verlag ein jüngeres Publikum erreichen will. Und da der Band nichts mit langatmigen Lehrbüchern über den römischen Staatsmann gemein hat, könnte das gelingen. e e e e

Christine Baumgartner studiert Geschichte an der Universität Wien.

Martin Held

## CAESAR IM SENAT NIEDERGESTOCHEN!

*Wendepunkte  
der Geschichte*

[Theiss, Stuttgart 2010,  
144 S., € 14,90]

